

2020

Michael Gudenkauf

Leiter der Musikschule Lohne

Dozent an der Hochschule für
Musik, Theater und Medien
Hannover

Kontrabass, E-Bass,
Projektmanagement,
Musikpädagogik, Methodik
und Didaktik



[MÖGLICHKEITEN ZUR DIGITALEN BETREUUNG]

Das Nutzen digitaler Medien, um den Kontakt zwischen Lehrkräften und Schüler*innen gewährleisten zu können.

Michael Gudenkauf

2/4/2020

MÖGLICHKEITEN ZUR DIGITALEN BETREUUNG

1. VORWORT

Die Corona Krise ist in der pädagogisch-kulturellen Bildungslandschaft eingeschlagen wie eine Bombe, leider nicht im häufig benutzten positiven Sinne dieses Bildes.

Das Thema der digitalen Lehre oder der digitalen Unterstützung unserer Schüler*innen wird mit mehr Druck vorangetrieben. Möchte man etwas Positives an der Situation finden, so kann man auch von mehr Schub sprechen. In diesem Sinne hat sich die Musikschule Lohne auf den Weg gemacht, eine Handlungsempfehlung für die digitale Betreuung unserer Schüler*innen zu formulieren. Wichtig dabei war uns,

1. schnelle und pragmatische Lösungen zu finden,
2. Vorgehen zu implementieren, die auch für den späteren Regelbetrieb nützlich und umsetzbar sind und
3. bei der Implementierung darauf zu achten, dass alle Umsetzungen den aktuellen gelockerten Regelungen zum Datenschutz entsprechen und für die Zeit nach der Krise die Option bieten, zu 100% DSGVO konform arbeiten zu können, sollten die Vorgehen im Regelbetrieb teilweise fortgeführt werden.

Bedanken möchten wir uns für das große Verständnis, das uns von Eltern und Schüler*innen entgegengebracht wird. Sie können sich sicher sein, dass wir alle froh sind, wenn wir uns endlich wieder persönlich begegnen können!

Mit herzlichen Grüßen und bleiben Sie gesund,

Michael Gudenkauf

INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORT

2. VERGLEICH DER UNTERSCHIEDLICHEN MÖGLICHKEITEN ZUR BETREUUNG VON INSTRUMENTAL-/VOKALSCHÜLER*INNEN

3. MÖGLICHKEITEN DER DIGITALEN BETREUUNG

3.1. UNTERRICHT PER VIDEOKONFERENZ AM BEISPIEL ZOOM

3.1.1. *Was geht gut, was geht schlecht? Methodik*

3.1.2. *Einrichtung von Zoom und allg. Ablauf einer Unterrichtssession*

3.1.3. *Einrichtung des Schüler*innenplatzes*

3.2. TUTORIALS

3.2.1. *Was geht gut, was geht schlecht? Methodik*

3.3. VIDEOAUSTAUSCH MIT SCHÜLER*INNEN UND FEEDBACKKULTUR

3.3.1. *Was geht gut, was geht schlecht? Möglicher Ablauf*

3.4. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

2. VERGLEICH DER UNTERSCHIEDLICHEN MÖGLICHKEITEN ZUR BETREUUNG VON INSTRUMENTAL-/VOKALSCHÜLER*INNEN

Die Möglichkeiten der digitalen Betreuung können unterschiedlich ausfallen. Die derzeit häufigsten Varianten sind der Unterricht per Video, das Anfertigen von Tutorials sowie der direkte Austausch von Videos und Textnachrichten/Sprachnachrichten zwischen Schüler*in und Lehrkraft. In folgender Tabelle werden diese Möglichkeiten miteinander verglichen.

Variante	Inhalt	Pro	Contra
Unterricht per Video	Dies ist wohl die dem üblichen Unterricht ähnlichste Form.	<ul style="list-style-type: none"> - Bekannte Situation - Möglichkeit, „alte Zeiten“ einzuhalten und Länge von Unterrichtseinheiten einzuhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Abhängig von Internetgeschwindigkeit auf beiden Seiten - Abhängig von Qualität des Equipments auf beiden Seiten - Zusammenspiel nicht möglich
Tutorials	Man nimmt Videos zu bestimmten Themen auf, die ggf. für alle Schüler*innen interessant sind, z.B. grundlegende technische Fertigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Man kann sich die Zeit nehmen, ein gutes Video anzufertigen - Qualität nicht abhängig von der Internetleitung - Teilweise lassen sich mit Smartphones sehr gute Ergebnisse erzielen 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine direkte Betreuung der eigenen Schüler*innen und deren spezifischen Schwierigkeiten - Kein „Live“-Kontakt - Die investierte Zeit ist hoch, aber schlecht darstellbar
VIDEOAUSTAUSCH UND FEEDBACK	Man erteilt Aufgaben, Schüler*innen schicken Videos, die Lehrkraft gibt ihnen Feedback in Form von Antwortvideos, Anruf, Textnachricht etc.	<ul style="list-style-type: none"> - Der Kontakt zur/zum Schüler*in wird gut gehalten - Die Qualität ist nicht abhängig von der Internetleitung 	<ul style="list-style-type: none"> - Weniger „Live“-Kontakt als Unterricht per Video - Investierte Zeit schwer dokumentierbar

3. MÖGLICHKEITEN DER DIGITALEN BETREUUNG

3.1. UNTERRICHT PER VIDEOKONFERENZ AM BEISPIEL ZOOM

Der Unterricht über Videokonferenztools ist derzeit in aller Munde. Der Versuch, eine möglichst ähnliche Unterrichtssituation im Vergleich zum regulären Unterricht zu schaffen, klappt mal besser, mal schlechter. Die Wahrscheinlichkeit eines eher erfolgreichen Unterrichts lässt sich aber durch Beachtung einiger Punkte erhöhen! Betonen möchte ich, dass ich in diesem Dokument keine Einschätzungen zum

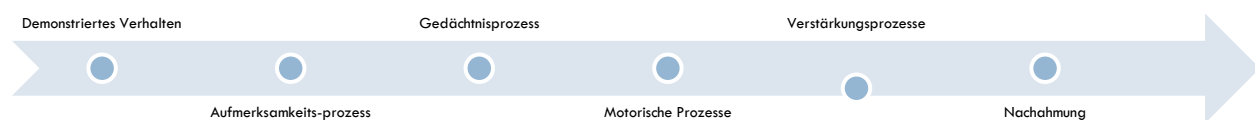
Datenschutz vornehm, sondern lediglich die Möglichkeiten aus Nutzersicht erörtere. Zum aktuellen Zeitpunkt sind die Regeln zum Datenschutz aufgelockert und Zoom bietet nach aktuellem Stand grundsätzlich die Möglichkeit, DSGVO konform zu arbeiten.

3.1.1. Was geht gut, was geht schlecht? Methodik

Die Ausgangssituationen für den Videounterricht sind häufig sehr unterschiedlich. Grundsätzlich kann man aber davon ausgehen, dass

- das gemeinsame Musizieren oder das Begleiten NICHT funktionieren wird, z.B. auf Grund der Latenz
- das Spielen mit Playback nur unter bestimmten Umständen funktioniert (eher nicht)
- die Methode „Nachahmungslernen“ recht gut funktioniert

Wichtig dabei wird ganz sicher die Bereitschaft sein, Kompromisse einzugehen. So ist der Prozess des Nachahmungslernens recht einfach folgendermaßen dargestellt.



Die Grundlage des Prozesses ist die gute Demonstration der Lehrkraft sowie die Aufmerksamkeit der/des Schüler*in, die auch im Videounterricht gewährleistet sein kann. Das gilt dann, wenn die Lehrkraft über das Equipment verfügt, das es der/den Schüler*innen ermöglicht, die Demonstration gut hören und sehen zu können. Ist aber andersherum eine gute Übertragung durch den/die Schüler*in nicht möglich, so kann es entgegen der allgemeinen Meinung u.U. sinnvoll sein, dass der Anteil der Demonstration der Lehrkraft in diesem speziellen Fall überwiegt.

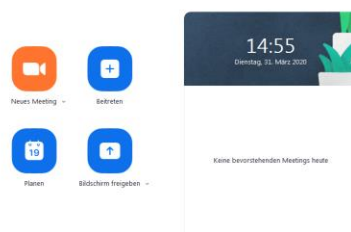
- Ideal ist der Unterricht dann, wenn Lehrkraft und Schüler*in die Zoom Software über einen PC/MAC nutzen und nicht über ein mobiles Endgerät, da hier die Audioeinstellungen erweitert sind.
- Dennoch können wir in vielen Fällen davon ausgehen, dass die Schüler*innen nur auf ein Smartphone Zugriff haben. Hier sind zwar oft die Kamera und das Mikrophon besser als im Laptop, jedoch kann die Funktion der automatischen Lautstärkenanpassung nicht abgeschaltet werden (dazu später mehr, das Ergebnis ist eine schlechte Übertragung durch den/die Schüler*in).
- Die realistischste Situation, ist also vermutlich „Lehrkraft = PC/MAC, ggf. mit externem Mikro, Schüler*in Handy. Mit dieser Variante lassen sich mit einigen Kompromissen durchaus Ergebnisse erzielen.
- Empfehlenswert ist auf jeden Fall das Verwenden von Kopfhörern (mit internem Mikro)

Lehrkraft	Schüler*in	Ergebnis
Laptop, ggf. mit externer Kamera und Mikro	Laptop, ggf. mit externer Kamera und Mikro	Schüler*in und Lehrkraft können sich gegenseitig relativ gut hören
Laptop, ggf. mit externer Kamera und Mikro	Smartphone/Tablet	Die Lehrkraft kann den/die Schüler*in nur bei einfachem Material einigermaßen gut hören, der/die Schüler*in kann aber die Lehrkraft recht gut hören
Smartphone/Tablet	Smartphone/Tablet	Beide hören sich relativ schlecht, das Vormachen funktioniert nur mäßig, ist aber bei weniger komplexem Material möglich

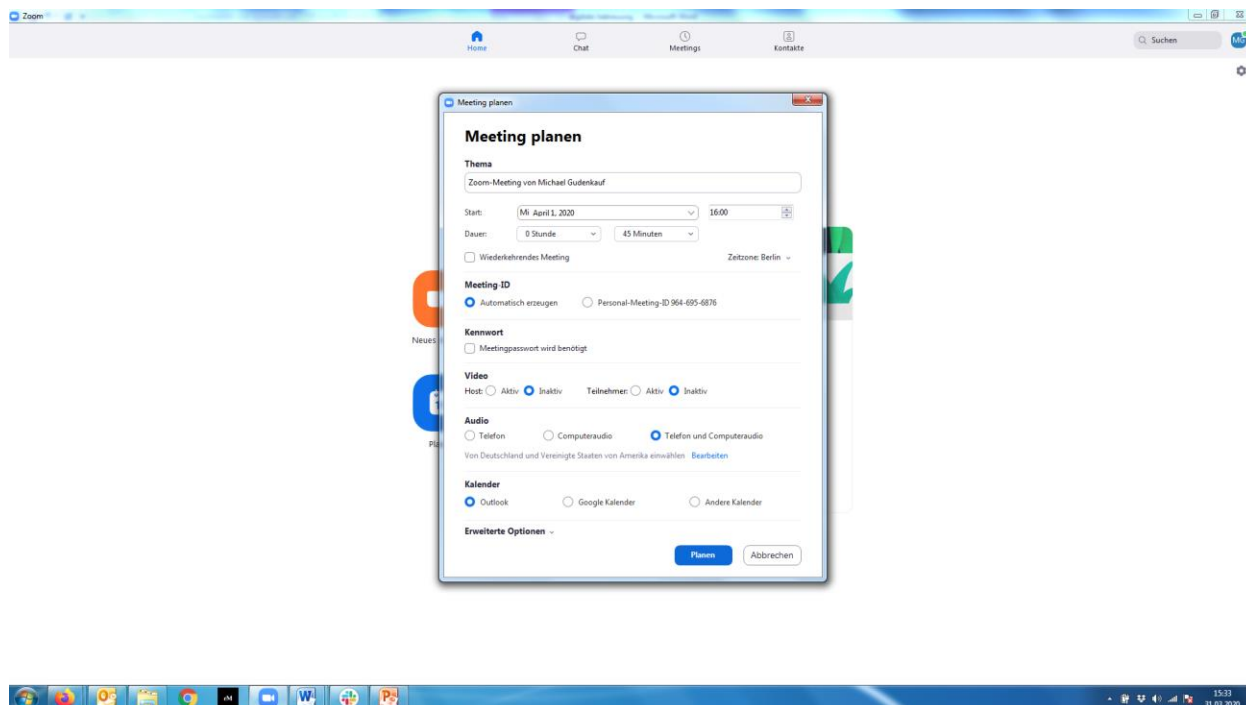
3.1.2. Einrichtung von Zoom und allg. Ablauf einer Unterrichtssession

Die Einrichtung der Software geschieht in folgenden Schritten

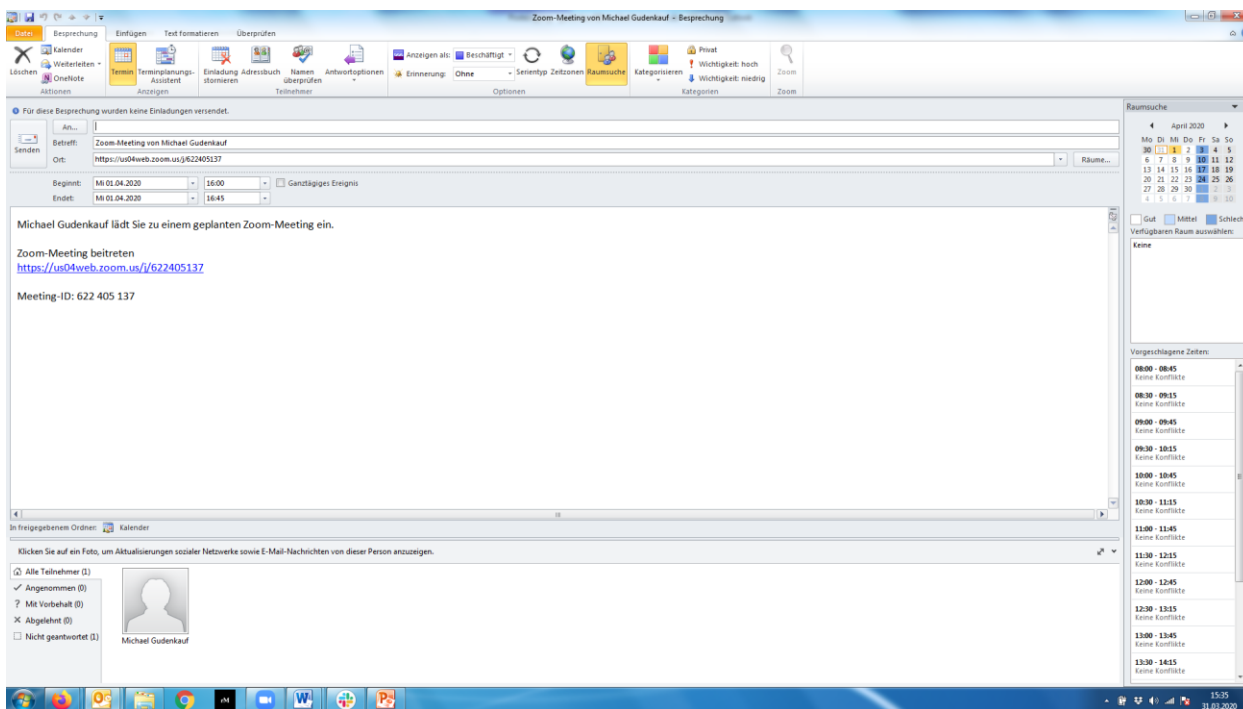
- Installation von Zoom über den Appstore bei mobilen Endgeräten, über die Homepage zoom.us bei Laptops und Desktop PC/MAC
- Anlegen eines Accounts
- Zoom öffnen und mit Account (E-Mail-Adresse und Passwort) anmelden



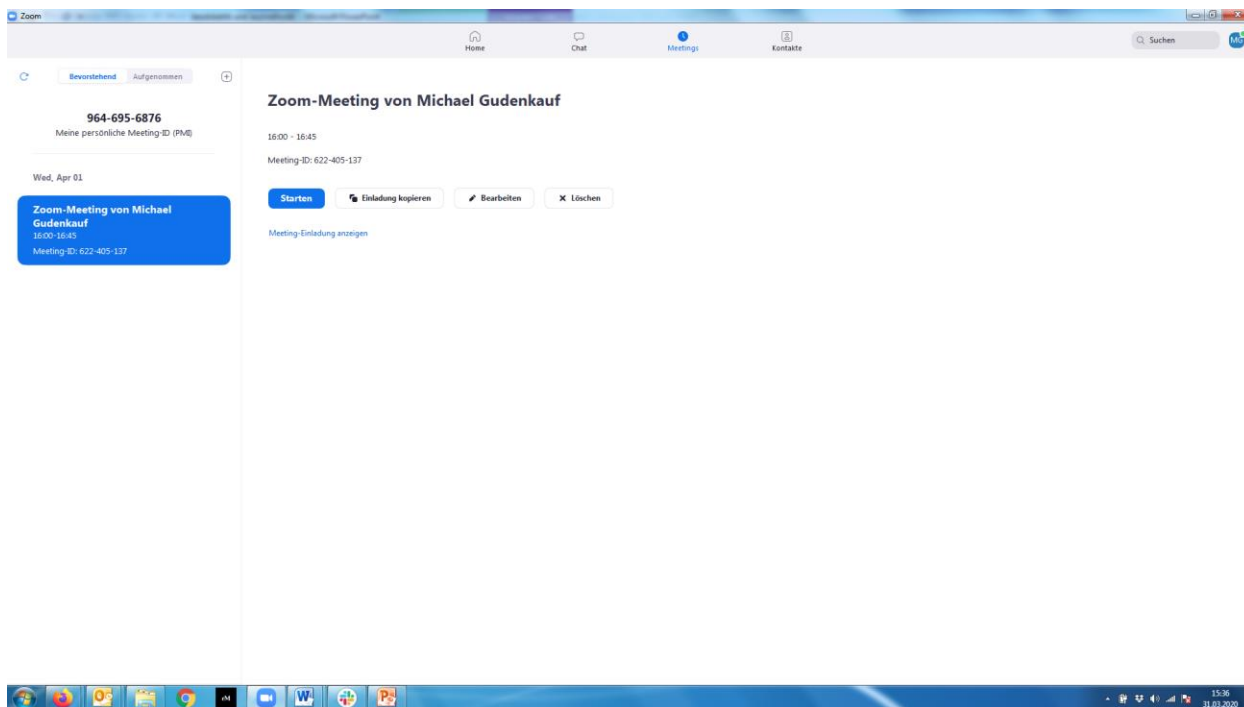
- Auf „Meeting planen“ (manchmal auch „Kalender“) klicken, Zeit festlegen und Einstellungen (z.B. wie angezeigt) vornehmen



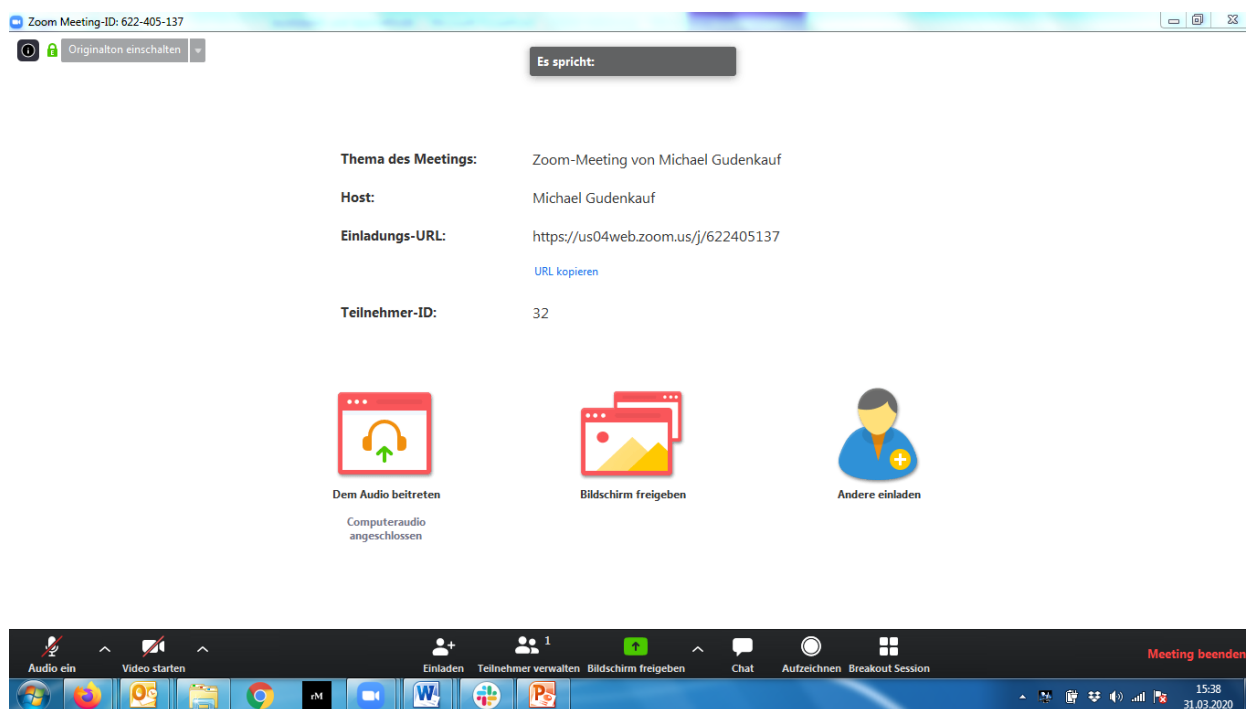
- Die Meeting ID wird erstellt und direkt im E-Mail-Client als Einladung vorbereitet. Diese kann entweder versendet werden oder aber die Meeting ID und der Link werden kopiert und an den/die Schüler*in geschickt



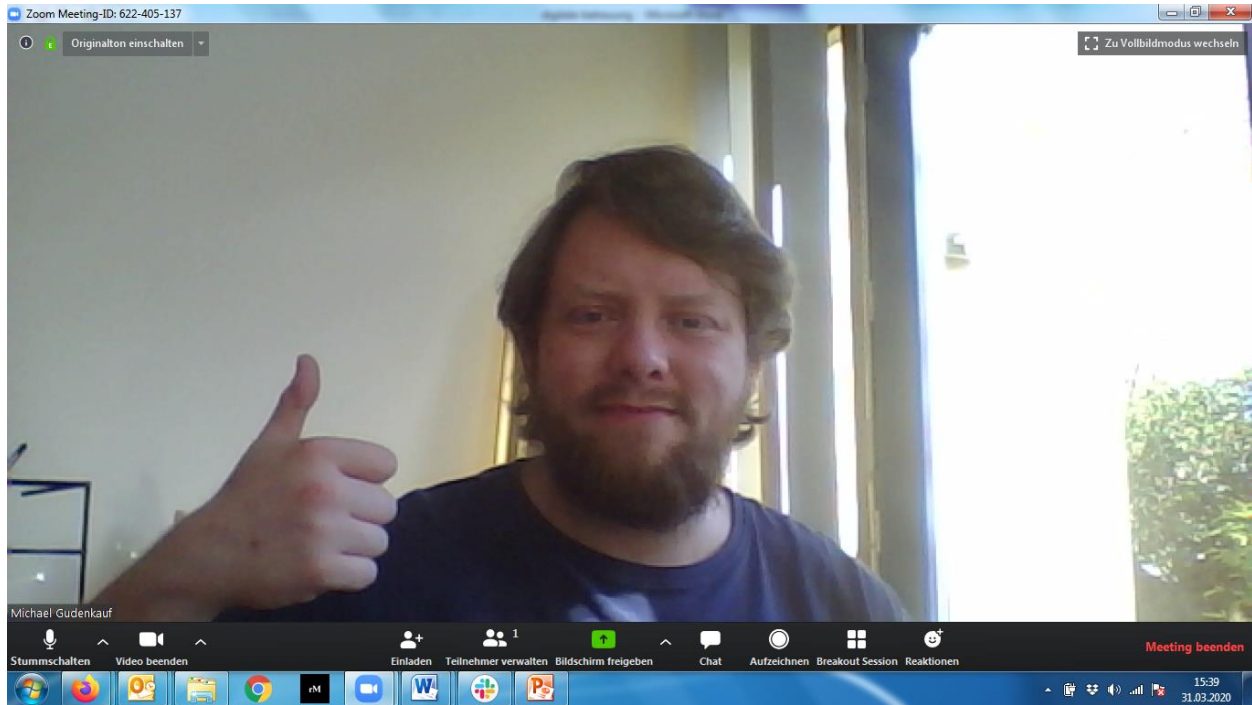
- Das geplante Meeting wird nun unter „Meetings“ angezeigt und kann zur richtigen Zeit gestartet werden



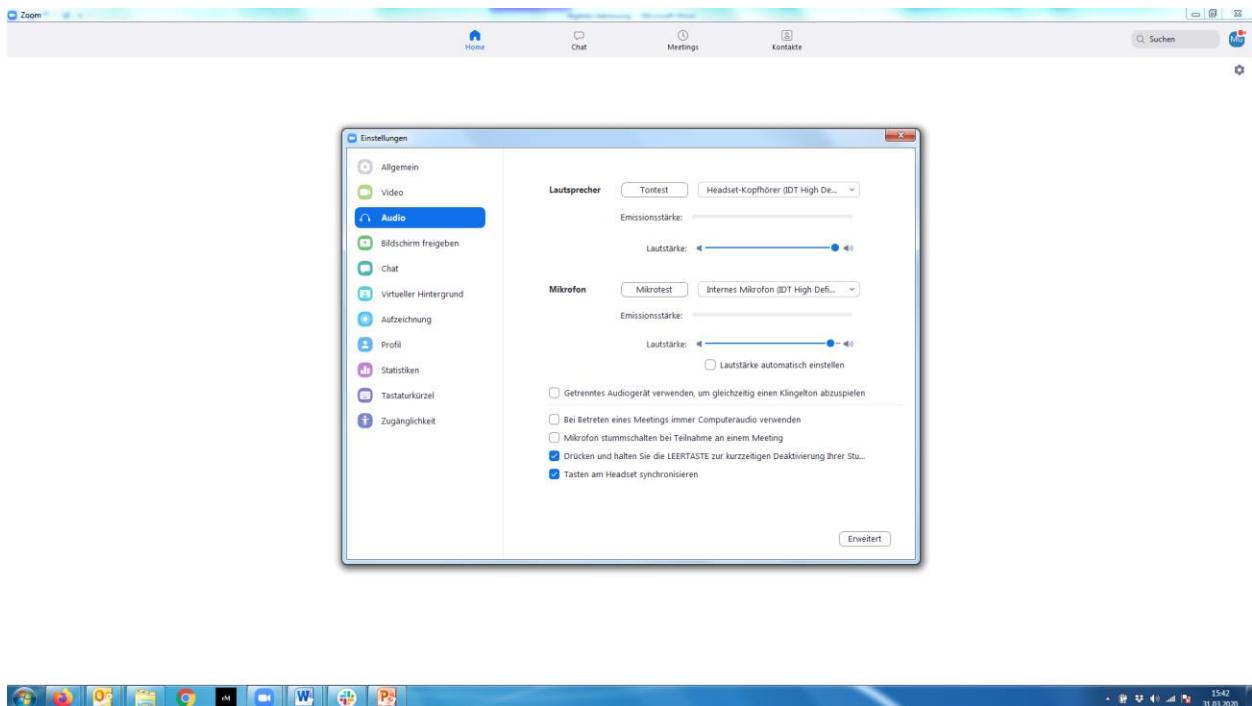
- Ist das Meeting gestartet müssen noch die Kamera und das Mikrophon unten links in Betrieb genommen werden



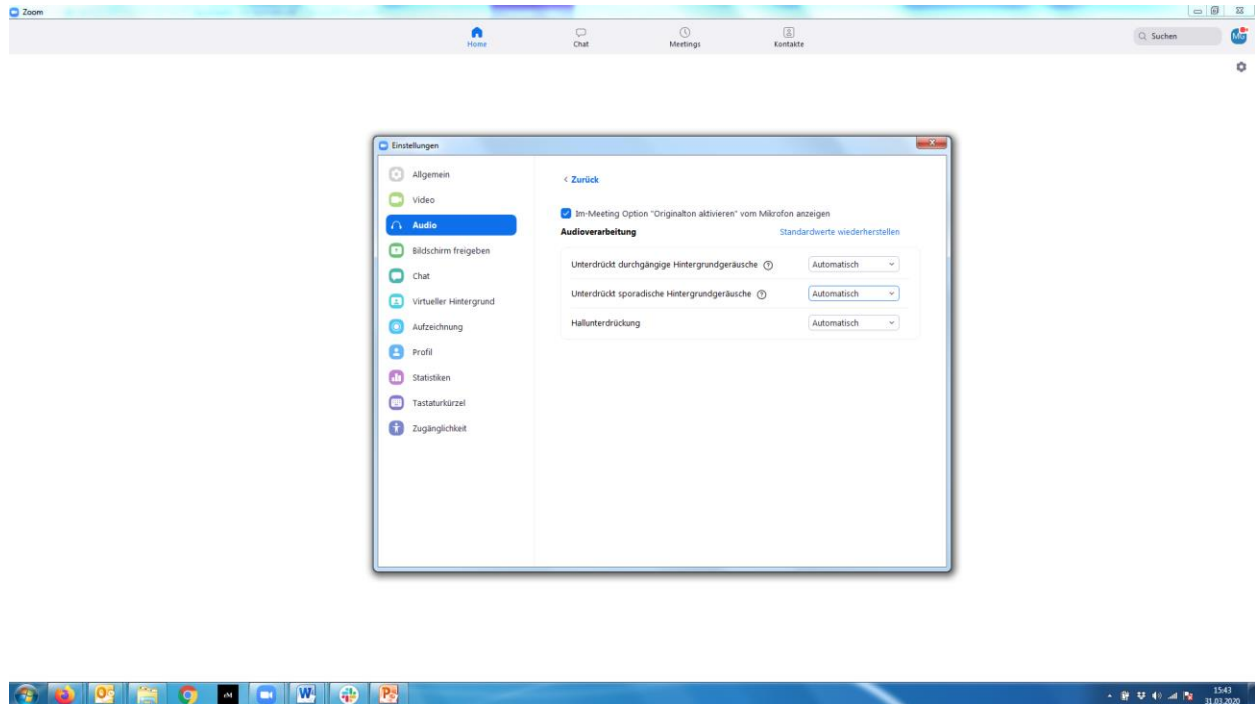
- Dann sollte das Meeting laufen und der/die Schüler*in wird sich zuschalten, wenn alles klappt



- VOR dem ersten Meeting sollten die Audioeinstellungen vorgenommen werden. Auf dem Homebildschirm (siehe erster Screenshot) ist oben rechts ein kleines Zahnrad zu sehen, das angeklickt werden muss, dann öffnet sich folgendes Fenster, bei dem Sie links auf Audio klicken. Das Häkchen bei „Lautstärke automatisch einstellen“ bitte entfernen, dann auf „erweitert“



- In den erweiterten Optionen den Haken setzen, sodass Sie sich aktiv entscheiden können, den Originalton ohne Automatismen anzuschalten. Das kann zu verbesserten Ergebnissen führen. Vor allen Dingen ist aber wichtig, wie vorher erklärt, die automatische Lautstärkenanpassung auszuschalten.



3.1.3. Einrichtung des Schüler*innenplatzes

Wichtig beim Unterricht via Video: Sie als Eltern müssen einverstanden sein und das der Lehrkraft mitteilen.

Wenn wir davon ausgehen, dass die Schüler*innen sich über ein Smartphone zuschalten,

- stellen Sie sicher, dass die Noten nicht von eben diesem Gerät abgelesen werden, da ansonsten die Kamera nicht weit genug weg stehen kann bei Ausführung
- denken Sie sich gemeinsam mit der/dem Schüler*in eine Möglichkeit aus, wie das Smartphone wo und wie aufgestellt werden kann
- Bei jüngeren Schüler*innen empfiehlt sich, auch kurz einmal mit den Eltern per Video zu kommunizieren. Sie können dann direkt darauf hinweisen, dass es im Hintergrund eher ruhig sein muss

3.2. TUTORIALS

Das Aufnehmen von allgemeinen Tutorials ist ebenfalls eine Möglichkeit der digitalen Betreuung. Hier kann die Lehrkraft selbst wählen, welche Inhalte Sie wichtig finden und dazu allgemeine Videos aufnehmen, die sich nicht direkt auf bestimmte Schüler*innen beziehen.

3.2.1. Was geht gut, was geht schlecht? Methodik

Gut geeignet sind Tutorials dann, wenn Anleitungen zu Themen erstellt werden sollen, die für alle Schüler*innen gleich sind, z.B. „wie spielt man innerhalb der Lage“ o.ä. Das Anfertigen eines Tutorials ist schwieriger und zeitaufwändiger, als man denken mag, denn auch für Lehrkräfte gilt:

- Man will keine Fehler spielen
- Man will eloquent sein (aber spricht mit einer Kamera)
- Man will eine gute Aufnahmequalität in Bild und Ton erreichen
- Man will einen erkennbaren roten Faden durch die Tutorials ziehen

Insgesamt ist es wie gesagt sehr aufwändig, ein Tutorial aufzunehmen, wenn man über wenig Erfahrung darin verfügt. Auch der direkte Kontakt zu den Schüler*innen ist nicht gegeben. Es ist aber gut möglich, allgemeine, für die Lehrkraft selbst wichtige Dinge zu erklären. Gehen Sie aber davon aus, dass in einem kurzen 2-minütigen Tutorial stundenlange Arbeit steckt. Und ein Tipp: Schüler*innen neigen häufig dazu, die Videos einfach über die Handylautsprecher abzuspielen. Kopfhörer oder eine Bluetooth Box verbessert den Sound um Längen.

z.B.

<https://www.youtube.com/user/MSLohne/playlists>

3.3. VIDEOAUSTAUSCH MIT SCHÜLER*INNEN UND FEEDBACKKULTUR

Der Videotausch mit Schüler*innen und dazugehörigen Feedback ist ebenfalls eine beliebte und gute Möglichkeit, den Kontakt zwischen Lehrkraft und Schüler*in zu halten. Auch hier gilt: Benutzen Sie Kopfhörer oder Bluetooth Boxen.

3.3.1. Was geht gut, was geht schlecht? Ablauf

Diese Methode kann sehr unterschiedlich ausgelebt werden, bewährt hat sich:

- Die Lehrkraft schickt der/dem Schüler*in ein Video mit einer Demonstration einer Aufgabe (ggf. auch eine Aufgabe in Textform, falls der/die Schüler*in weiß, wie man die Aufgabe ausführen muss), die die/der Schüler*in bewältigen soll. Der/Die Schüler*in sendet dann in vereinbarten Abständen Videos zurück und die Lehrkraft gibt Feedback in beliebiger Form. Wenn die Aufgabe erledigt ist, beginnt das Spiel von vorn.

Diese Methode ist im Prinzip mit jedem Smartphone umsetzbar. Empfehlenswert ist es wohl, ihren E-Mail-Account mit dem E-Mail Client des Smartphones zu synchronisieren, damit die Übertragung der Videos möglichst einfach und datenschutzkonform erfolgen kann. Der Vorteil gegenüber Videountericht ist, dass das Video in der Qualität, in der Sie es aufnehmen können, auch den Schüler*innen bzw. den Lehrkräften zur Verfügung gestellt werden kann. Videokonferenztools hingegen mindern die Qualität.

- Individuell vereinbart werden müssen allerdings unbedingt die Bedingungen, da eine Übersetzung in „30 Minuten wöchentlicher Unterricht“ nur sehr schwer möglich ist. In wenigen Minuten Feedback stecken weitaus mehr Minuten Arbeit.

3.4. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

Dieses Dokument darf nur nach vorheriger Abstimmung und nur vollständig weitergeleitet werden. Nehmen Sie hierzu bitte Kontakt unter gudenkauf@musikschule-lohne.de auf.

Das Kopieren einzelner Kapitel oder Teile dieses Dokuments ist ausdrücklich nicht gestattet.